

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)
Gratisbeilage: „Unfirtres Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit handschriftlicher Bestätigung 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochenenden Donnerstags von 7—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 getheilte Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pf., pro Seite in Merseburg und Umgebung 15 Pf. Für periodische und größere Anzeigen besondere Ermäßigung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nach dem Reclamieren außerhalb des Inlandes tritt ein 30 Pf. an.
Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Herr Minister des Innern dem Vorstände des Vereines **Wiesbadener Damen beim Auguste Victoria-Stift** die Erlaubniss erteilt hat, eine **öffentliche Verloosung** von Werthgegenständen zu veranstalten und die Loos — 200 000 Stück zu je 1 Mark — in den Provinzen Hessen-Nassau, Hannover, Sachsen, Brandenburg sowie im Stadtkreise Berlin zu vertheilen. Die Gesamtzahl der Gewinne beträgt 3389 im Gesamtwerte von 90 000 Mark. Die Ziehung findet im Laufe des Jahres 1898 zu Wiesbaden statt.
Merseburg, den 10. August 1897.
Der königliche Landrath.
Graf v. Pauzonville.

Was in der Welt vorgeht.

* Merseburg, 14. August.

Das große politische Ereignis der ablaufenden Woche bildete die Zusammenkunft der kaiserlichen Majestäten in Petersburg. Kaiser Wilhelm hat, bald nachdem er den Thron bestiegen, seinen ersten Besuch am russischen Hof gemacht und gab dadurch schon damals zu erkennen, wie sehr ihm an freundschaftlichen Beziehungen mit dem Zaren gelegen ist und wie seinerseits Nichts verabsäumt werde, gute Beziehungen zum Zarenhose zu unterhalten und zu pflegen. Im Laufe der Jahre, die Kaiser Wilhelm regiert, hat sich in Russland mancherlei geändert, nicht aber geändert hat sich das Bestreben Kaiser Wilhelm's, mit dem Zaren gut Freund zu bleiben. Dieses Bestreben bildet einen hervorsethenden Zug in der Politik, welche der Kaiser befolgt wissen will. Und es ist ein Glück, nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa, daß diese Politik am Zarenhose einen Widerhall findet. Aubrichtige und innige Freundschaft ist es in erster Linie, welche die beiden mächtigsten Herrscher Europa's bejezt, in zweiter Linie ist es das gemeiname Bestreben, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten. Kaiser Wilhelm hat in seinem bekannten Trinkpruch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er bereit ist, dem Zaren seinen mächtigen Beistand zu leisten, wenn es gelten sollte, einen Friedensförderer in die Schranken zurück zu weisen, und wenn ja irgendwo derartige Schritte bestanden haben sollten, so werden die Worte des Kaisers schon verstanden worden sein. Wo der Friede Europa's zwei so mächtige Beschützer hat, wie die beiden nordischen Kaiser, da braucht man um eine Gefährdung desselben so bald nicht besorgt zu sein, und die Völker können ihrem friedlichen Erwerb unbehindert nachgehen. Die schweren Schäden, welche die Hochfluthen über unser engeres Vaterland gebracht haben, lassen sich vollständig noch nicht übersehen. Die Staatsregierung trifft bereits Maßnahmen, die Schäden festzustellen und das Erforderliche für Hilfeleistung in die Wege zu leiten. Wie der Herr Finanzminister bereits hat verkünden lassen, so ist Preußen glücklicherweise in der Lage, die erforderlichen Mittel bereit stellen zu können. Da aber naturgemäß die Auszahlung staatlicher Gelder mit mehr Zeitaufwand verbunden ist, als diejenige privater, so sind die Geschädigten zunächst auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen. Es hat sich, wie unseren Lesern bekannt ist, ein Centralcomitee in Berlin gebildet, und die Gaben fließen bereits reichlich. Da, wo ganze Strecken Landes verlandet sind, wird es jedenfalls lange dauern, bis der Boden wieder fruchtbar gemacht werden kann.
Staatsminister v. Köller hat das Oberpräsidium von Schleswig übernommen. Daß er seine Laufbahn noch nicht beendet haben würde, als er das Ministerium des Innern verließ, wurde allgemein angenommen, denn der Genannte steht in hoher Gunst beim Träger der Krone. Die Projekte

Bedert und Tausch haben Manches an's Tageslicht gebracht, was zu Zeiten, als Herr v. Köller seine Mini erlaubnisbahn beendete, noch dunkel und verwickelt lag. Heute vermag man klarer zu sehen, und Herr v. Köller steht gerechtfertigt da — nicht er ist, in intriguit, sondern des ist gegen ihn intriguit worden.
Fürst Ferdinand von Bulgarien beim Sultan in Konstantinopel gewesen. Er sagt, der Sultan habe den Wunsch geäußert, Fürstent einmal bei sich zu sehen. Das ist gut möglich, es ist aber auch ein anderer Wunsch möglich, daß nämlich der Fürst hat sondiren wollen, der Sultan über eine Erhebung Bulgariens zu Königreiche denkt. Einflüssen scheinen die An sichten seine sonderlich günstigen zu sein, denn er hört Nichts von Vorbereitungen und liest Nichts von officiösen Auslassungen. Vorläufig thun Bulgarien freilich auch andere Dinge viel mehr, als als daß es zum Königreich erhoben wird. Die Ermordung Stambulow's und der Prozeß Boitsch haben mit voller Deutlichkeit erkennen lassen, wie grauenvollen Zustände in Bulgarien herrschen, und was Fürst Ferdinand während seiner zehnährigen Regierungzeit hat recht vermissen lassen, das eine starke Hand, ein fester Charakter und ein zu bewusster Wille.

Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel schleppen sich endlos dahin. Es ist e fortwährendes sich im Kreise Drehen. Die Schlichter mehr auf Seiten Griechenlands, denn die Türkei kann man es schließlich nicht verdenke wenn sie für die beanspruchte Kriegskostenentschädigung Sicherheit verlangt. So lange Griechen land sich aber weigert, solche zu leisten, können die Verhandlungen nicht von der Stelle rücken.

Der Streik in der englischen Maschinenindustrie in Rußland, in den bisher 17 000 Arbeiter verwickelt waren, hat sich neuerdings auf weitere

Der Zug des Herzens.

Roman von Bruno Emil König.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

So reichte sich Brief an Brief, und es entstand ein in sich abgeschlossenes „Bu“ der Erinnerungen eines Kürassier-Offiziers an den Mainfeldzug.

Nur ein Vision klang aus der Sammlung der Tagebuchblätter Herberts heraus, das Mißvergnügen, daß es dem Regiment so wenig vergönnt war, entscheidend in die verschiedenen Aktionen einzugreifen. Aber es schilbert der einjig in der vaterländischen Geschichte dastehenden Steuerszug Vogel von Falkenstein, die Vererbung, deren sich der Held bei seinen Schaaren ertheute und seinen Einzug in Frankfurt am Main. Dann aber kam ein Brief der Trauer über des Feldherrn plötzliche Abberufung.

Darauf erschienen Tage der Besorgnisse für Anna und die Mutter. Schon seit einer Woche waren Herberts Briefe, die sonst mit gewohnter Pünktlichkeit eintrafen, nicht eingegangen.

Endlich kam ein Schreiben aus Homburg; es trug jedoch eine Aufschrift von fremder Hand.
Sitternd öffnete Anna den Umschlag und während

des Lesens des Briefes füllten sich ihre Augen mit Thränen. Stumm reichte sie der Mutter die Zeilen. Sie waren von Heinrich, Herberts treuem Waffengefährten.

Er berichtete, daß den Freund ein Unfall, ein Sturz vom Pferde, getroffen und ihn auf kurze Zeit dienstunfähig gemacht habe. Der rechte Arm sei verletzt, und Herbert vermöge nicht zu schreiben. Zu seiner Genesung, wie zu seiner Erholung von den Kriegsitropfen überhaupt, habe er Bad Homburg aufgesucht, wohin ihn der Briefschreiber, der jetzt wieder vom Militär entlassen sei, begleitet habe. Heinrich schloß mit der Versicherung, daß Herberts Zustand keineswegs besorgniserregend sei; nur bedauere sein Freund, daß ihn sein Zustand am Schreiben verhindere. Das gnädige Fräulein würde aber zunächst täglich Kunde über Herberts Befinden erhalten. Auch Graf Eberhard und Baron von Borlum habe er bereits in Kenntniss gesetzt.

Anna betraute Herberts Mißgeschick sehr, und die Mutter suchte sie zu trösten. Sie sandten beide liebe Schreiben an den Kranken.

Chringhaus, der zuverlässigste Bewalter, war bereits nach Cappenburg zurückgekehrt. Heinrich dagegen mußte nach Lage der Dinge noch bei

Herbert zurückbleiben, so sehr er sich auch danach sehnte, Thella und seine grüßen Vater wiederzu sehen und seine wiedergewonnene Berufstätigkeit wieder aufzunehmen.

Die arme Thella war in Heinrichs Abwesenheit nicht minder um dessen Wohl und Wehe besorgt gewesen, als Anna um das Herberts. Sie hatt aber nicht so frank und frei Briefe mit ihr wechseln können, als Anna mit Herbert. Sie er hielt ihre Briefe nämlich in der Postmappe des Aufsehrs, die dieser selbst aufschloß. Ihm wäre ein Korrespondenz mit Heinrich sicher aufgefallen. Si hatte den Geliebten daher gebeten, nur postlagernd Briefe an sie abzujenden. So sehnlich sie nur auch der Kunde von Heinrich aus dem Felde geharrt hatte, so waren oft doch Tage vergangen ehe sie oder Frau Bertram, die noch immer ihr Gesellschafterin war, Gelegenheit hatte, nach der Kreisstadt zu kommen und die dort bei der Post ankam für sie eingegangenen Postrestant-Briefe in Empfang zu nehmen.

Der alte Schlosserwalter war weder von ihr noch von Heinrich in ihre gemeinschaftlichen Herzensgeheimnisse gezogen worden. Wohl aber war kein Tag vergangen, an dem sie nicht ein

est, t. bli.) 97 t. est, t. alt est am um einer bahn neten t. ig t er, nge, nn. rein eg. 30/31. bitten für die Gut 30mt., 2715 of, 2939 fts- jeder 2940 21. eine ändig Haus- 30llt. S. rhalt mä: 2933 hat en in 3041 3043 19. fts- 3033 r.

000 Arbeiter ausgebeutet, und es scheint nicht, daß es bei dieser gewiß recht ansehnlichen Zahl sein werden behaften werde. Was aus einem seitens des Bundes der Arbeitgeber veröffentlichten umständlichen Manifeste erhellt, machen sie aus dem Bezirk der Streikenden auf Einführung des Achtstundentages sic conditio sine qua non ihrer Wiedereinstellung in die Arbeit. Die Annahme des Achtstundentages wäre gleich der Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um eine Stunde, der wöchentlichen um 6 Stunden, und der jährlichen um beinahe 6 Wochen, unter Beibehaltung der bisherigen Löhne für die neunstündige Arbeitszeit. Eine solche Mehrbelastung vertragen aber die Produktionskosten in der Maschinenindustrie angesichts des Wettbewerbs des Auslandes in einem Falle.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 13. August. (Hofnachrichten.) Aus Kiel wird unterm heutigen gemeldet: Die „Hohenzollern“ ist um 7 1/2 Uhr Abends, von Kronstadt kommend, hier eingelaufen. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Panzer-Ranonenboote „Wilde“, „Storcion“, „Krokolob“, „Natter“, sowie die Schulschiffe „Giesenhain“ und „Mars“ gaben den Salut ab. Die Besatzungen standen in Parade und rächten drei Hurrahs aus. Als die „Hohenzollern“ gegenüber der Marineakademie vor Anker gegangen war, begaben sich die Prinzen mit ihrer Begleitung zur Begrüßung und der Stationschef Admiral Köster zur militärischen Meldung an Bord. Das Kaiserpaar wird in Berlin über Nacht bleiben und sich morgen früh 10 Uhr nach Wilhelmshöhe begeben. Die Prinzen fahren voraussichtlich heute Abend noch nach Plön zurück.

— Aus Petersburg wird noch gemeldet: Großfürst Michael Nikolajewitsch wurde am 9. August nach der großen Parade à la suite des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments gestellt; am gleichen Tage wurden Großfürst Konstantin Konstantinowitsch zum Chef des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 und am folgenden Tage nach dem großen Kavallerie-Manöver Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Chef des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 ernannt. — Sr. Majestät der deutsche Kaiser übermittelte der Königin-Regentin von Spanien von Peterhof aus, alsbald nach Eingang der Nachricht von der Ermordung Canovas', sein herzlichstes Beileid.

— Die gewöhnlich gut unterrichteten „Münch. Neut. Nachr.“ schreiben: „Wenn die „Köln. Volkszeitung“ erklärt, daß Herr v. Bülow nur ungenutzten Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen übernahm, so hat das allerdings insofern seine Berechtigung, als sich v. Bülow nicht nach dem Verantwortungsvollen Amte, zumal unter Berücksichtigung persönlicher und örtlicher Verhältnisse, gedrängt haben wird. Angesichts des Umstandes, daß v. Bülow jetzt bei dem so wichtigen Amte des Kaiserreichs als einer der Vertreter des Reiches offiziell theilgenommen hat, wird sich der Wunsch

des rheinischen Blattes, daß Febr. v. Marschall seinen Posten wieder übernehmen möchte, kaum erfüllen.

— Das hiesige Magistratskollegium hat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt und die Summe für die Ueberschwemmungen auf 1 Million Mark erhöht.

— Die „Neue Berliner Korrespondenz“ theilt aus angeblich gut unterrichteter Quelle mit, daß man in maßgebenden Kreisen wenig Hoffnung habe, die Militärstrafprozessreform noch in der nächsten Session des Reichstages zum Abschluß zu bringen. Bayern habe freilich der Errichtung eines obersten Gerichtshofes zugestimmt. Aber die Frage der Deffentlichkeit des Verfahrens biete große Schwierigkeiten, ebenso die Frage, ob die Befestigung des Urtheils durch den obersten Kriegsherrn aufgehoben und diesem nur das Begrabigungsrecht zu Theil werden solle. Darüber schweben gegenwärtig noch Verhandlungen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Durch eine soeben bekannt gewordene Verfügung ordnet das kanadische Kolonialministerium an, daß auch die nach Kanada direkt importirten deutschen Waaren bis zum 1. August 1898 die bisher nur englischen Waaren eingeräumten Vorzugsbills des kanadischen Gegenleistungstaxtarifs genießen sollen, und daß vom 22. April 1897 her auf direkt importirte deutsche Waaren erhobene Verzollung auf Antrag von den kanadischen Zollbehörden zurückgewährt wird.

* Köln, 13. August. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet: Die treffliche politische Stimmung während des Kaiserbesuches und nach ihm kennzeichnen am besten die immer mehr um sich greifende Meinung, der auch heute die „Novoje Wremja“ Ausdruck verleiht, daß in kürzester Zeit ein Kontinentalbündniß gegen England zu Stande kommen werde. Die „Köln. Ztg.“ meint, man werde erst den Besuch Faures abwarten müssen.

Italien.

* Mailand, 13. August. Drei Anarchisten wurden verhaftet; dem Vernehmen nach ist eine Bombe bei denselben beschlagnahmt worden. Die Verhaftungen scheinen von großer Bedeutung zu sein, weil, wie man glaubt, dieselben mit dem Komplotz Acciarito's in Zusammenhang stehen. Ferner wurden Waffen und Briefschaften beschlagnahmt, darunter mehrere von Caserio, Lega, Acciarito und anderen Anarchisten.

Spanien.

* Madrid, 13. August. Der Artillerielieutenant Tomas Gortia ist zum Verteidiger Angiolillo's bestimmt worden und hat sich heute nach Bergara begeben.

Türkei.

* Konstantinopel, 13. August. Die fortbauend verbreiteten Nachrichten über den Wiederbeginn der armenischen Bewegung, über bevorstehende Aktionen und Demonstrationen sind zweifellos falsch. Auch die extremsten armenischen

Elemente sowie die armenischen Komite's sind seit den vorjährigen Massacres eingeschüchtert und haben keine Hoffnungen mehr.

Polales.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zu machen u. lassen.)
Merseburg, den 14. August 1897.

* **Aufgang der Niederjad.** Der Borsche-Ausschuß hat in seiner getheilten Sitzung den Aufgang der Jagd auf Rehbiener auf Montag, den 23. August, auf Hahn für Mittwoch den 15. September für den Bezirk Merseburg festgesetzt.

* **Für Militäranwärter** sind in Bezirke des vierten Armee-corps folgende Stellen offen: Sofort, Raumburg, Neubauamt der Kadettenanstalt, Baubote und Baumaterialer, 250 Mark Tagelöhner. — Sofort, Nordhausen, Magistat, Polizeijergeant, 1200 bis 1700 Mark. — Sofort, Sondershausen, k. r. Amtsgericht, Schreiber, 5 bis 10 Pf. für die Seite. — 1. September, Tennstedt, kaiserliches Postamt, Landbriefträger, 200 Mark Bürgschaft, 700 bis 900 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Wernigerode, Magistrat, Kaffengehilfe, 5000 Mark Bürgschaft, 1500 Mark.

* **An öffentlichen Wahlen** darf bekanntlich jemand, der Armenantwählung bezieht, oder dessen Angehörige aus der Armenantwählung unterliegen, nicht theilnehmen. Nach einer Entscheidung des zweiten Senats des Oberverwaltungsgerichtes vom 17. März dieses Jahres ist diese Bestimmung dahin ausgebeutet, daß auch bei nicht dauernder, sondern nur vorübergehender Hilfsbedürftigkeit das Wahlrecht ruht. Wenn z. B. wahlberechtigte Personen bei ihrer oder bei ihrer Angehörigen Aufnahme in ein Krankenhaus, Klinik u. s. w. nicht im Stande sind, den geforderten Kostenzuschuß zu zahlen, hierzu die Armenverwaltung in Anspruch nehmen, sich jedoch verpflichtet, der Armenkasse die vorausgelagten Kosten später ganz oder teilweise zurück zu erstatten, liegt immer eine Armenunterstützung vor, welche einen zeitweiligen Verlust des Wahlrechts nach sich zieht. So lange eben die seitens der Armenkasse vorausgelagten Kosten nicht getilgt sind, darf die betreffende Person das Wahlrecht nicht ausüben.

* **Konzert in der Reichskrone.** Nach der Aufnahme, welche der Pfälzer-König Hr. Brown in großen Städten gefunden, hätte man glauben sollen, es wäre gestern Abend im Garten der „Reichskrone“ „zum Brechen voll“ gewesen. Dem war jedoch nicht so, man konnte im Gegentheil „Viele sehen, die nicht da waren.“ Zunächst müssen wir konstatiren, daß unsere einheimischen Trompeter-Künstler, die Hujaran, ein vortreffliches Programm durchführten: Die Ouverture zu dem ewig jungen lustigen Weibern, die Introduction zu

paar freundliche Worte mit dem wackeren Manne gewechselt oder ihn in seiner Behausung aufsucht hätte, um ihr der Alte dann stets arglos vom Sohne berichtete, ihr auch dessen Schreiben zu lesen gab. Auf diesem Wege hatte sie sich — allerdings mit mancherlei Unbequemlichkeiten — doch über das Befinden immer auf dem Laufenden zu erhalten gewohnt.

Als sie die Kunde von Herberts Krankheit erhielt, wäre sie so gern mit dem Oheim nach Homburg geeilt, um die schmerzliche Pflege des Kranken zu übernehmen und Heinrich endlich wiederzusehen; allein den Onkel schien ein gewisses Etwas gerade von dieser Reise abzuhalten. Der alte Herr hatte zwar während des Krieges Herberts und Heinrichs brieflichen Mittheilungen auch stets mit der größten Spannung geharrt und seiner Freude über den ruhmvollen Feldzug unendlichen Ausdruck verliehen, schien aber doch ein Zusammenreffen mit dem Sohne zu scheuen. Thekla ahnte die Beweggründe seiner Zurückhaltung. Sie fürchtete, daß eine Unterredung beider den Miß zwischen ihnen nur vergrößern würde. Darum vermittelte sie sorgfältig, den Onkel zur Reise zum kranken Sohne zu drängen. In Gedanken aber wirkte sie bei Heinrich und Herbert, und häufig

sagte sie die Worte, die einst Luise, Preußens herrliche Königin, in ihres Lebens schwersten Prüfungstagen kummervoll an eine angelaufene Fenster Scheibe geschrieben:

„Wer sich der Einsamkeit ergiebt,
Ich, der ist bald allein;
Ein jeder liebt, ein jeder liebt
Und läßt ihn seiner Pein.“

XL

In ein Coupée erster Klasse eines der damals stündlich von Frankfurt nach Homburg gehenden Eisenbahnzüge stiegen auf dem Bahnhofe Frankfurt zwei statliche Herren ein. Beiden — wenn sie gleich Civilkleidung trugen — sah man doch auf den ersten Blick die ehemaligen Militärs an. Es waren der Baron von Vorkam und Heinrich. Letzterer war dem Baron bis Frankfurt entgegengefahren und hatte ihm beruhigende Aufschlüsse über Herberts Befinden gegeben.

Im Coupée hatte noch ein Reisender Platz genommen, der schnell eine Unterhaltung mit dem Grafen anzunehmen suchte und ihm von Monaco erzählte, wo er mit Glück gespielt habe. Jetzt wollte er sein Heil wieder einmal an der Bank von Hom-

burg versuchen, nachdem der ein ältliche Krieg vorüber sei.

Während der Baron nur sehr einsilbige Antworten gab, rebete sein Gegenüber unausgesetzt. Dabei zog er häufig seine äußerst werthvolle Uhr, die an einer schweren Kette hing, als wolle er damit kokettiren. Auch zeigte er damit gleichzeitig die kostbaren Brillantenringe an seinen gelben mageren Händen, ohne zu ahnen, daß er von dem in die Ecke gelehten Heinrich aufmerksam beobachtet wurde. Ungefragt prahlte der Reisende: er habe seine Domicil schon seit etlichen Jahren in der Schweiz aufgeschlagen, und dessen sei er froh; denn als ehemaliger preussischer Einjährig-Freiwilliger würde er als Offizier die beiden Feldzüge haben mitmachen müssen. Er habe jedoch nicht Lust gehabt, sich todt oder zum Krüppel schießen zu lassen.

Des Barons Seiten verfinsterte sich bei dieser Bemerkung, und er wandte, sichtlich verstimmt, dem Schwäger den Rücken. Glücklicherweise wurde bald darauf das Haltesignal gegeben. Sie hatten Homburg erreicht und stiegen, ohne den aufdringlichen Mitfahrer weiter zu beachten, aus.

(Fortsetzung folgt.)



„Carmen“ und die Overture zu „Rienzi.“ Es hätte nur noch die Overture zu „Leonore“ und zum „Tannhäuser“ und „Vohengrin“ gefehlt, so hätten wir thätiglich einen hochgenussreichen Abend gehabt, der seines Gleiches sucht, denn allen Respekt vor unsern Solisten - Trompetern, die oben genannten drei Overturen führten sie mit einem Verständnis und einer technischen Sicherheit durch, die ihnen alle Ehre macht. Man muß berücksichtigen, daß wir Kavallerie-Musik hörten, und daß die feinen Nuancen, wie sie beispielsweise „die lustigen Weiber“ beanspruchten, nur durch Streichinstrumente wieder gegeben werden können, aber dessen ungeachtet war die Wiedergabe auch durch Blasinstrumente eine so vortreffliche, daß wir unsere oben ausgesprochene Anerkennung nur wiederholen können. Hr. Brown, ein Neger, der im roten Frack auftrat, ist zweifellos ein Virtuoso auf seinem Instrument, soweit die Technik in Betracht kommt, und wir wollen auch gern zugeben, daß der geschätzte Gast mit Ausdruck und Verständnis spielt. Was wir aber an seinem Spiel vermiften, das war die Wiedergabe eines warmen Empfindens, das Wieder spiegeln der Regungen eines tiefen Gemüths, wie wir sie bei deutschen Künstlern, bei Tyroler Sängern, bei bayerischen Lützer-Spielern alltäglich antreffen. Man sage nicht, diese Empfindungen durch das Pißton wiederzugeben, sei unmöglich. Schwierig mag es sein, aber nicht unmöglich, denn es giebt auch deutsche Künstler, welche, wie erwähnt, auch mittelst des Pißtons Ohr und Herz gefangen zu nehmen wissen. Infolge seiner ausgezeichneten Technik trug aber Hr. Brown doch bedeutende Erfolge davon, das Publikum applaudirte ihm lebhaft und das mit Recht.

Operntheater. Morgen, Sonntag, hat Herr Director Helm in sein Benefiz, und zwar tritt er in der komischen Rolle des „Titus Bär“ in „Der Sklave“ oder „der Schwiegervater aus Sachen“ auf. Wer Herrn Director Helm bisher in seinen verschiedenen komischen Rollen gesehen, wird wissen, was er von „Titus Bär“ zu erwarten hat. Montag geht „Tilly“ in Scene, ein eigenartiges, nerven-erregendes Stück, das bisher an einer Reihe von Bühnen mit beispiellosen Erfolgen aufgeführt worden ist.

Merschedels Merseburger. Unter dieser Epithete schreibt die „S.-B.“ Auf dem Gartenfest im schönen Bremer Bürgerpark anlässlich des 14. Kadefahrerbestandes haben die Sportsgenossen aus Merseburg Senation gemacht. Sie trugen keine Flaggen mit der Aufschrift „Merschedels Merseburger“ auf dem Rücken und wandelten damit stolz durch die Parkhausfälle. Besonders bei den jungen Damen erregten die „Merseburger“ immer große Freude.

dem Mörder, weil sie das große Herz Canovas len e.

*** Nette Früchtchen.** Mehrere Schulknaben im Alter von 12 bis 14 Jahren hatten sich am Gotthardsteich, dem der Stadt abgelegenen Theile deselben, von Schilf zwei sog. Indianerbuden gebaut. Um ihren Unterhalt triffen zu können, schafften sie Wurst, Schinken, Brod, Gabeln, Messer, Biergläser und sogar eine Ente herbei, welche sie angebracht aus dem Felschlöhchen hatten mitgehen lassen. Der Gastwirth J. paßirte zufällig die Stelle und wurde auf das Treiben der Jungen aufmerksam; er trat näher und ersuchte den ein'n Knaben, er solle ihm doch mittheilen, was sie in der Hütte verborgen hätten. Nach langem Erängen zeigten sie ihm alle die oben bezeichneten Objecte. Der Gastwirth übergab einen der Knaben einem herbeigekommenen Gendarmen, der die Sache dann weiter verfolgte.

Telegramme und letzte Nachrichten.
*** London, 14. August.** (Hirsch's Bur.) Im Rhythal-Palast legte gestern der Kabfahrer James Platt-Berts eine englische Meile in einer Minute und 21/2 Sekunden zurück. Diese Geschwindigkeit soll bis jetzt noch nirgends erreicht worden sein.
*** Madrid, 14. August.** (Hirsch's Bur.) „Imparcial“ meldet aus Havana, daß die Spanier eine Niederlage bei Sanbarofolia erlitten hätten. Ein Hauptmann, 2 Bientenants und 30 Mann sind getödtet; eine Anzahl spanischer Offiziere geriet in Gefangenenschaft.
*** Madrid, 14. August.** (Wolff's Bur.) Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand die feierliche Beizehung des ermordeten Ministerpräsidenten Canovas de Castillo statt. Alle Gebäude trugen Trauerschmuck und in den Straßen mochte eine äußerst zahlreiche Menschenmenge; Tausende von Blumenstrahlen waren im Trauerhause niedergelegt worden, Kanonenschläge verkündigten den Beginn der Feier. Im Trauerzuge schritten an erster Stelle die Vertreter der Kabin und der Regierung; alle Führer der verschiedenen Parteien, das gesammte diplomatische Corps und zahlreiche Abordnungen befanden sich in dem Trauergeleite, die Truppen bildeten auf dem Wege des Juges Spalier. Nachdem die gesammte Garnison Madrids an dem Sarge vorbeigestanden war, fand die Beizehung in der Familiengruft auf dem Kirchhofe San Isidor statt. In dem Augenblicke als der Sarg aufgehoben wurde, sagte Frau Canovas, sie verzichte

*** Ebing, 13. August.** Im Gelehrtensee sind heute beim Baden zwei Söhne des Schuhmachermeisters Ehrlichmann-Auer ertrunken.

*** Dr. Stargard, 13. August.** Heute hat der Dauerritt von aktiven Offizieren des 17. Armeecorps um den Kaiserwanderpreis, einen goldenen Deben, begonnen. Es sind 41 Theilnehmer. Das Ziel beträgt 108 Kilometer Luftlinie, welches über freies Terrain auf Umwegen zu erreichen ist.

*** Mittweida, 13. August.** Ein Doppelmord, verbunden mit Selbstmord war es, der die Gemüther der Einwohner am Donnerstag in Aufregung versetzte. Nachmittags in zweiter Stunde verbreitete sich das Gerücht, daß der 37 Jahre alte Schleifer Otto Zimmer seine beiden zwei- und vierjährigen Töchter Marie und Luise, sowie sich selbst durch Schnitte in den Hals getödtet habe. Als die behördlichen Organe an Ort und Stelle gelangten, fanden sie das Gerücht voll bestätigt; drei todt Menschenkörper lagen in ihrem Blute, die Schnitte in den Hals mußten in jedem einzelnen Falle mit äußerster kräftiger Hand geführt worden sein, dies zeigt schon deren Breite und Tiefe an. Der Mord und Selbstmord dürfte Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr geschehen sein, denn um 10 Uhr hatte sich Zimmer aus der in nächster Nähe befindlichen mechanischen Kaugenmaschine entfernt und als kurz nach 12 Uhr seine Frau vom Markte nach Hause kam, konnte sie keinen Entritt erhalten. Dieser Umstand war es, der zur Entdeckung der That führte. Gerüchtweise verlautet, daß der Mann mit einer Fabrikarbeiterin eine Liebschaft gehabt haben soll, die nicht ohne Folgen geblieben ist. Ob ihn dieser Umstand zu der schrecklichen That getrieben hat, war bisher noch nicht festzustellen. Die ermordeten Kinder, zwei hübsche blondhaarige Mädchen, hatten mit anderen Kindern während des Vormittags auf einem dicht beim Hause befindlichen Sandhaufen gespielt; sie ahnten nicht, daß bereits der Bote des Todes ihnen nahe sei. Der Mörder und Selbstmörder, der übrigens als ein fleißiger, geistig gemachter Mann geschildert wird, hinterläßt eine Frau und noch drei Kinder. Zimmer war ein eifriger Anhänger der Sozialdemokratie.

Verantwortlich für den textlichen Theil: Rud. Hein; für Inserate und Reclamen: Franz Söcker. Beide in Merseburg.

Kleines Feuilleton.

*** Der Ausfag** (Bepra), dessen Auftreten in gewissen Strichen Ostpreußens jüngst unsere Aerzte und Behörden beschäftigte und zur sofortigen Gründung eines Leprosasiums in Memel führte, tritt in Asien noch immer mit derselben Furchbarkeit auf wie in den Tagen Christi. In China liebt man es, die Ausfägen zu verbrennen, um zu verhüten, daß die bösen Wärmer aus dem Grabe herauskriechen und andere Menschen anfallen. Schmerzen und schlechte Behandlung machen oft die Leidenden selbst dazu willig, sie werden gut gespeist, trunken gemacht, in den Sarg gelegt und auf den Holzstoß gehet. Missionar Homyer erlebte kürzlich in Syprien (Kanton) die Verbrennung eines 20jährigen Jünglings. Kürzeren Prozeß machte ein Mandarin, welcher alle Ausfägen seines Bezirks zu einer Mahlzzeit einlud und währenddessen das Haus angehen ließ! Die christliche Mission sieht sich mehr und mehr zu besonderer Pflege der Ausfägen genöthigt. In Indien wurde von englischen Missionen eine eigene Mission für die „Peers“ gegründet; als bestgeeignetes Mittel gilt das von der Götterischen Mission geleitete in Coharbagga (Tichota Kaggur).

*** Ohne Souffleur.** In Wiener Theaterkreise zirkulirt die Geschichte von einer zur kaiserlichen Kammerjägerin ernannten früheren Primadonna, die eine Audienz bei Kaiser Franz Josef erhalten hatte, um sich für diese Auszeichnung zu bedanken. Die Diva hatte sich eine längere Rede ausgesonnen, sie wurde aber im Vorzimmer von einem Diensthenden darauf aufmerksam gemacht,

daß sie gut thue, sich auf die Worte zu beschränken: „Meinen unterthänigsten Dank für die allerhöchste Auszeichnung.“ Die einst viel gefeierte Diva nahm die Belehrung folgsam an und harrete zitternd des Momentes, wo ihr Name gerufen wurde. Endlich stand sie vor dem Kaiser, und in höchster Verwirrung stammelte sie: „Meinen allerhöchsten Dank für die unterthänigste Auszeichnung.“ Kaiser Franz Josef jog halbvoll in Erwägung, daß die Diva diesmal ohne Souffleur aufgetreten war, und entließ sie mit freundlichem Lächeln.

*** Von den eigenen Eltern entführt** wurde, wie aus Lütich, 11. August, gemeldet wird, die Tochter einer vornehmen Familie aus Biff. Das Mädchen unterhielt gegen den Willen seiner Eltern ein Liebesverhältniß mit einem Brüsseler Ingenieur. Da alle Bemühungen des Paares, die Einwilligung zur Heirath zu erlangen, vergeblich waren, verließ die junge Dame, nachdem sie kürzlich großjährig geworden, heimlich das Elternhaus und floh zu einem Oheim in der Nähe zu Biff, der sie freundlichst aufnahm und nun seinerseits alles versuchte, ihren Vater, seinen Bruder, anzustimmen. Es folgte ein langer Briefwechsel zwischen den beiden Brüdern, der jedoch zu nichts führte. Nunmehr bereitete sich das Liebespaar, „ohne Jawort“ auf die Heirath vor in der Hoffnung, der Sturm werde sich später legen. Vorgestern besuchte der Ingenieur seine Verlobte und reiste nachmittags wieder nach Brüssel ab. Kurz darauf ließ der Oheim des Mädchens anspannen, um mit diesem und seiner Frau eine Spaziersahrt zu machen. Der Wagen fuhr in der Richtung nach Dahlen, als er plötzlich von einem Landauer eingeholt wurde, in dem die Eltern, der Bruder und ein Schwager der Braut saßen. Im

Nu sprang der Kutscher des Landauers vom Bod und fiel den Pferden des andern Wagens in die Zügel, während der Vater und der Bruder in dieser andrangten und das Mädchen trotz heftigen Widerstandes herausrissen, um es in ihrem Landauer unterzubringen und darauf in scharfem Trab der nahen holländischen Grenze zuzueilern. Empört über den Vorfall fuhren der Oheim und die Tante der Braut nach Biff zurück und zeigten den Vorkang der Polizei an. Diese machte sich an die Verfolgung der Flüchtlinge, erühr aber an der Grenze, daß die Eltern mit ihrer Tochter bereits den Zug nach Aachen bestiegen hatten. Von dort haben sie sich nach Köln gewandt. Die deutsche Polizei soll von der Lüticher Staatsanwaltschaft erucht worden sein, die Entführer in Schutz zu nehmen. Wie gewaltsam der Liebesfall war, geht daraus hervor, daß dem Oheim der jungen Dame ein Zahn aus dem Munde geschlagen wurde!

*** Humoristisches.** Norddeutsche Gemüthlichkeit. Farbenusgattin (in Familienbegleitung zu einem Dienstmann): „Wollen Sie unser Padel sein und uns durch das Wasser tragen?“ — Dienstmann: „Worum nicht? Wenn See dat Paß sin wölt, denn will ich wull de Egel sin.“ — Darum! „Herr Professor, warum nennt man Pallas Athene die Göttin der Weisheit?“ — „Weil sie die Einzige war, die sich nicht verheirathete.“ — „Das kommt später ganz von selbst.“ Barbier (zu dem kleinen Jungen in seinem Stuhl): „Nun, Kleiner, wie willst Du das Haar geschnitten haben?“ — Frischchen: „Wie Papa — mit einem großen Loch in der Mitte.“ („Jugend.“)

**Feinsten
Blüthen-Honig**
garantirt rein
in 1-Pfund-Büchsen empfiehlt
Carl Elkner,
Markt 25.
3031]

**Feinstes
Thüringer Mohnöl**
empfehlung und empfiehlt [26]
K. Hennicke.

Malton Weine,
deutscher Wein aus deutschem Mals.
Niederlage bei [28]
Carl Herfurth.

Klettenwurzel-Haaröl
feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung,
Kräftigung und Verschönerung des Haares,
es verhindert das Ausfallen und frühe
Grauen desselben und beseitigt die so
ästlichen Schuppen, à Flasche 75 und 50
Pfg. empfiehlt [320]
Gustav Lots Nachf.



Zu haben in allen durch unsere
Plakate kenntlichen Apotheken, Con-
ditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-
Drogen- u. Special-Geschäften. [34]

Wer mit Erfolg
und billig inseriren,
alle Müheverwaltung
Berielsfältigung. — Porto
un Nebenwesen — ersparen will,
wende sich an die älteste u. leistungs-
fähigste Annoncen-Expedition
Saafenstein & Vogler A.G.
Carl Brendel, Alzeiburg,
Gottshardstr. 45. [999]

Technikum Lemgo in Lippe.
**Bau-, Steinmehrs, Fischers,
Maschinenbau. Werk-
meisterschule 4 bezw. 3 Sem. Land-
baufachschule 2 Sem. (für ländl.
Maurer oder Zimmermeister), Bez. 26.
Oet. Bieglerschule, Bez. 31. Nov.
Seizerschule, Bez. 6. Jen. Pro-
gramme kostenfrei durch
2908] die Direction.**

**Zeitungs-
Mafulatur**
in 1- und 2-Pfund-Paketten, sowie $\frac{1}{2}$,
 $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Centnern ist wieder vor-
rätbig.
Kreisblatt-Druckerei.
Ein junger Bursche, welcher Lust hat,
Kellner zu werden, kann sich melden in
der „Zunfenburg“, Merseburg. [3041]

Färse mit Kalb
zu verkaufen [3050]
Ober-Benna Nr. 3.
Ein gutes Arbeits-
Pferd preiswerth zu verkaufen. [3038]
L. Nürnbergger.



**Erstes und größtes
Möbeltransportgeschäft
am Plage.
G. Möbelwagen
in allen Größen.**
Ueberrahme jeden Umzugs prompt und billigst, per Bahn resp.
durch meine eigenen Geschirre. [512]

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson,“
und die Schutzmarke „Schwan.“ [83]

Niederlagen in Merseburg: Frau Aug. Berger, Paul
Berger, C. Herfurth, E. Kämmerer, Oscar Leberl, L. Meissner
Nachf., Ww. A. Mohr, Paul Näther, R. Schurig, H. Wenzel,
F. Otto Wirth.

Haupttreffer Mark [2848] **Grosse
Damen-
Heim-Lotterie zu Cassel.**
Ziehung am 16. u. 17. Sept. 1897.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. (Porto
und Liste 20 Pfg.)
auch gegen Briefmarken empfiehlt
Carl Heintze, Berlin W.
Looseversand erfolgt auf Wunsch auch u. Nachn

Werth. **50 000**
Werth. **4824**
Gewinne von Mark
Werth. **150 000**

Beweis
für die vortreffliche Qualität von
Marioth's Malzkaffee
ist der stetig sich mehrende Absatz.
**Magen- und Nervenleidende trinken am besten nur dieses
Fabrikat.**
Alle Hausfrauen verwenden es als vorzügl. Kaffeezusatz-
mittel. In ganzen Pfd-Packetten mit Schutzmarke „Rose“ in allen
besseren Handlungen zu haben. [2331]
C. Marioth & Co., Malzkaffeeabrik, Düsseldorf.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungsgesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliefern
der Anstalt zu gut.
■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
Vertretern:
In Homburg b. Schlagen: **Dr. Grünwald, Kaufmann**; Detrand:
1096] **Max Goernandt, Lehrer.**

Sommertheater im Tivoli.
3049] (Direction: Kruse & Selm.)
Sonntag, d. 15. Aug. 1897
4 Uhr: **Kindervorstellung.**
4 Uhr: **Die Haulemännchen.**
Abends 8 Uhr: Letzte Sonntags-Vor-
stellung:
Zum Benefiz für Alfred Heim:
Der Sklave
oder:
**Der Schwiegervater aus
Sachsen.**
Montag, d. 16. Aug. 1897
Letzte Vorstellung:
Tribby.

Missions-Festabend
Montag, d. 16. Aug.,
Abends 8 Uhr.
Im Garten der „Reichskrone“
Missionar Reuter aus Südafrika und
ein bekehrter Afrikaner (Reuter's
Gen-eind -Helf. r Joseph) werden sprechen.
Alle Missionsfreunde sind hiermit herzlich
eingeladen! [3026]

Kgl. Bad Lauchstädt.
Bahnverbindung über Halle u. Merse-
burg. Sonderzug Abends 9 34 Uhr
ab Lauchstädt nach Merseburg
Sonntag, d. 15. Aug. 1897
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Grosses Concert.
Theater:
Eine tolle Sache.
2701] Anfang 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Abends: **Ball im Curfsaal.**
Reichhaltiges Conditorei-Buffet.
Max Schwarz, Badrestaur.

Taubstummen - Anstalt
3032] **Weissenfels.**
Das diesjährige Kirchenfest
für erwachsene Taubstumme findet am
5. September ex. statt. Gesuche um
Legitimations-scheine zur Erlangung einer
Fahrpreierrmäßigung auf der Eisenbahn
sind baldigst an den unterzeichneten
Direktor einzureichen. **Voigt.**

Die
Flaschenbierhandlung
von **Gustav Bernstein,**
Sand Nr. 1,
empfiehlt folgende gut gepöfelte Biere:
Echt Böhm. Pilsener 16 Fl. Mt. 3.-
Ansbacher, 1. Qualität 18 " " 3.-
Coburger 20 " " 3.-
Deutsches Porterbier 25 " " 3.-
Bayerisches Lagerbier 32 " " 3.-
Champ. Weißbier 34 " " 3.-
Weissenlagerbier 34 " " 3.-
ferner:
Thüringer Sauerbrunnen,
Frucht-Limonaden
und Selterwasser. (2902)

Zuche zum 1. Januar eine
Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u.
Zubehör. Offerten mit Preisangabe u.
O. W. 27 an die Expd. d. Bl. [3029]
Zuche zum 1. October ex. eine
verferte Köchin, welche selbstständig
kochen kann und sich auch anderer Haus-
arbeit unterzieht. Frau Carl Kollé,
3008] Weissenfels a. S.
Ein Schmiedehilfing aufs Land
gesucht. Zu erfragen bei [3043]
G. F. Meißner, Eisenhandlung.

Bekanntmachung.

Der hiesige **Zahrmart** wird mit Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Sachsen **fortan wieder wie früher**, am Tage Mariä Geburt und dem darauffolgenden Tage (**S. u S. September**) abgehalten.
Merseburg, b[is] Schlußb[is], d. 1. Aug. 1897.
3048] Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung.

Montag, d. 16. Aug. cr., Nachm. 2 1/2 Uhr werde ich in **Porbitz** ein großes **Zelt** mit Planen und sämtlichem Zubehör öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Sammelort im „Kronprinzen“ zu Porbitz. Merseburg, d. 12. Aug. 1897.
3030] Meyer, Ver.-Vollz.

Königliche Gewerbeinspektion für die Kreise Merseburg, Raumburg, Querfurt, Weissenfels, Zeitz.

Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntnis, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis berührenden und in gewerbetechnischen Fragen jeden **Donnerstag**, sofern derselbe nicht auf einen Freitag fällt, in den Stunden von **Vormittags 9—1 Uhr** und **Nachmittags 3—7 Uhr**, sowie auch am **Sonntag**, **Vormittags** außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes in meinem Amtszimmer in **Merseburg, Hallestraße 8**, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung erforderlich.
Der **Königliche Gewerbeinspektor**.
Korn

1 200 000. Mark
Stiftsgelder (unlün b.) von 3 1/2 % an, auf **Acker**, zur Zahlung innerhalb eines Jahres (auch sol.) **auszuleihen**.
Gejude u. J. J. 118 an Rud. Woffe, Magdeburg. [2618]

Hypotheken - Capitalien
Auf **Acker** von 3 1/2 % an sind **ca. 1 000 000 Mk.**
Stiftungsfonds u. Familien-Capitalien auszuleihen durch [2550]
B. J. Baer, Bankgeschäft,
S. albertstadt.

Bis 100 Mk.
können Herren sowie Damen durch Ueberweisung von **Lebensversicherungen** schon wenn eine solche zum Abschluß kommt, verdienen.
„**Actien-Lebensversich. - Ges. 1. Ranges.**“
Off. u. „Lebensversicherung“ 57432 bef. Rudolf Woffe, Halle a/S. [3047]

Zur Ernte
empfehle **Va. Strohhäute** aus bestem Sandbodenstroh gearbeitet.
Ernst Bruchhorst, Strohhäufabrik,
2889] Alten a/Elbe.

Männer
Behandlung der vorzeitigen Schwäche von **Dr. med. Carol. Brodhüre** iter als Doppelbrief für 80 Pf. in Marken. **Sofort Erfolge** in jedem Alter.
M. Luck, Berlin, Cuzhavenerstr. 2.

Gröfßnung des 29. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Der 29. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hiersebst wird **Mittwoch, d. 13. Oktob. d. J., Nachm. 2 Uhr** im alten Rathhause hiersebst, eröffnet werden.

Der vorige Cursus wurde von 71 Schülern besucht, von welchen 34 der I. Klasse und 37 der II. Klasse angehörten und von 9 Lehrern unterrichtet wurden. Denjenigen Schülern, welche bisher nur an dem Unterricht der II. Klasse theilgenommen haben, empfehlen wir, ebenso wie die Commission des Provinzial-Ausschusses, zur Erreichung des Zieles unserer Schule, noch den Besuch der I. Klasse derselben.

Zu unserm aufrichtigen Bedauern hat der um die gedeihliche Entwicklung unserer Winterschule hochverdiente Herr Director Glas aus Gesundheitsrückichten die Leitung der Schule niedergelegt. Im Einvernehmen mit der Landwirthschaftskammer unserer Provinz haben wir zu seinem Nachfolger den bisherigen mehrjährigen Landwirthschaftslehrer an der Winterschule zu Schweidnitz, Herrn Dr. Gwallig, gewählt, und glauben durch diese Wahl unserer Schule den guten Ruf, den sie in weiten landwirthschaftlichen Kreisen genießt, weiterhin gesichert zu sehen.

Zur Annahme von Anmeldungen und zu näherer Auskunftserteilung sowie zur Vermittelung geeigneter, der Genehmigung der Direction bedürftender Pensionate, wird vorläufig der bisherige Director Herr Glas bis zum 10. August cr. und von da ab bis 1. October cr. Herr Landwirthschaftslehrer Dr. Deißmann hiersebst gern bereit sein.

Merseburg, den 26. Juli 1897.
Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins und des Curatoriums der Winterschule.
2945] Graf Hohenthal.

Schwarzmarke.
! Verehrte Hausfrauen!
Echter Bayreuther
Gesundheits-Malz-Kaffee
Vorzüglich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als **vorzügliches u. billiges Nahrungsmittel**, insbesondere für **Kinder, Nervenleidende u. Wagenkranke** u. **bester Ersatz für Bohnenkaffee** angelegentlich empfohlen. [74]
Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
Niederlagen in den meisten Spezereimaarenhandlungen

Müller-Academie zu Worms a. Rh.
(Erste und älteste deutsche Müllerschule, gegr. 1867)
vermittelt in einem Lehrurse durch eigene Lehrmethode völlige und gründliche Ausbildung zum tüchtigen Oermüller, Werkmeister und Mühlenmechaniker. In demselben Course kann jeder Müller oder Mühlenbauer ohne Nachtheil für sein Studium und ohne Mehrkosten sich in der Abtheilung für Maschinentechnik (Technikum) zum Maschinentechniker ausbilden. Hervorragende Leistungen durch Zeugnisse der bedeutendsten Firmen bestätigt. **Beginn eines neuen Cursus am 1. October.** Programme u. Referenzen versendet auf Wunsch gr. u. fro. die Direction Fritz Engel.

Ausgabestellen
des „**Merseburger Kreisblattes**“ befinden sich bei:
1. Herrn **A. B. Sauerbrey**, Materialwaarengeschäft, Oberburgstraße 7,
2. Wittwe **H. Scharre**, Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77,
3. Herrn **K. Herfurth**, Materialwaarengeschäft, Breitestraße 1,
4. Herrn **O. Classe**, Materialwaarengeschäft, Schmalestraße 26,
5. Herrn **Emil Weidling**, Materialwaarengeschäft, Oberbreitestraße 10,
6. Herrn **Bernhar. J. Fritsch**, Materialwaarengeschäft, Gotthardstr. 19,
7. Herrn **K. Hennicke**, Materialwaarengeschäft, Bahnhofstraße 1,
8. Herrn **O. Teichmann**, Materialwaarengeschäft, Unteraltenburg 48,
9. Herrn **Th. Sieber**, Materialwaarengeschäft, Hallestraße 17,
10. Herrn **G. Sauer**, Materialwaarengeschäft, Ede. Innen- u. Friedrichstr.
11. Herrn **E. Frahnert** in Fa. Leopold Reizner, Materialw., Entenplan, und 12 in der **Expedition**, Altenburger Schulplatz 5 part.,
13. in **Reuschau** bei Herrn Gastwirth **Schmidt**, Gasthof „zur Aue“.
Die **Ausgabestellen** nehmen jederzeit **Abonnements** auf das „**Merseburger Kreisblatt**“ an.
Auch sind daselbst **Probenummern** jederzeit zu haben.

Inserat-Annahmestellen
des „**Merseburger Kreisblattes**“ befinden sich bei:
Herrn **Gustav Lots** Nachfolger, Burgstraße 4,
Herrn **K. Brendel** (Firma Gebrüder Schwarz) Gotthardstraße 45 und in der **Expedition**, Altenburger Schulplatz 5 part.

Achtung!

Alte Wollfachen
zur Umarbeitung nimmt an und liefert: Hauskleider-, Unterrock-, Mantel-Stoffe, Damentüche, Loden, Flanelle, Dedden, Teppiche, Portieren, Strickwolle, Waschkleiderstoffe, Barchend, Handtücher, emdentuche, Bettzeuge; ferner: Herrenstoffe in Rammgarn, Cheviot, Buckskin etc.
R. Eichmann,
Ballenstedt a. H.
Annahmestelle und Musterlager bei **Hr. Paula Schmidt,**
2572] Winkel 4.

Formulare zur **Anmeldung des Betriebes**
nach § 35 des Unfallversich.-Gesetzes zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**

Stets gleichmässiges Getränk, wohlgeschmeckend und nahrhaft.
TOLLWERCK'S
Cacao
Herz
CACAO
STOLLWERCK'S
Herz
CACAO.
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.
In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Herberge zur Heimath,
Hälterstr. 12a sind noch **Wohn- und Schlafräume** an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerkergehülfen, Arbeiter u. s. w. zu vermieten. Preis pro Woche von 1,40 Mark an; Frühkaffee mit Zubrod pro Portion von 10 Pfg. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung. Gute, kräftige Mittag- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preisen verabreicht.

Großfr. frischen Weisskalk,
Poröse Mauersteine
Thon-Mauersteine
zum **Pflastern und Mauern** offerirt billigt ab Werk u. franco 2836] jeder Bahnhafion **Kalk-u. Ziegelwerk Stöttschau** (am Bahnhof) **Ernst Flügel.**

Herzogliche Baugewerkschule
Wunsch 2. Nov. Holzmindern Wir. 99/97
Vorjahr 4. Oct. 1893 Schüler. 100
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann

Ich bin Willens, mein Haus Dammstraße 12 unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ernst Klein, Schuhmachermeister.

Ein zweiflügeliges Wohnhaus ist in Oegkisch bei Weisenfels billig zu verkaufen. Unterhändler verboten. Näheres bei Franz Kietz das.

Grundstücksverkauf. Mein in Hattewell unter Nr. 49 ganz in der Nähe des Bahnhofes Ammendorf beleg. zweiflügeliges, neues Wohnhaus mit Stallung und Garten, bin ich Willens zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Wädernstr. Diege wenden, Merseburg, Johannisstr. 5.

Ein gebendes Restaurant mit großer Kellnerei u. reizbarer Kegelbahn, Saal nebst Nebengebäude mit ca. 600 Mk. Miethsertrag an solent. n. Häuser zu verkaufen, Inventar reichlich vorhanden. Anzahlung 6000 Mk. Anfragen unter F. C. 90. beordert die Annoncen-Expd. von F. C. Demand, Bad Leuznähdt.

Eine fast neue, gute Bock-Windmühle, in bester Geschäftslage, ohne jede Konkurrenz, mitten vor drei Ortschaften gelegen, mit zahlreicher Kundschaft und Geschäft, ist preiswerth u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dreschmaschine für Göpelpetrieb, verkauft, weil überzählig Rittergut Lohau b/Döllnitz (Saalkr.)

Viel Geld kann man sparen beim Einkauf von Bindfaden, gute haltbare Qualität garantiert. Versand franco. Preisliste sofort. Raumburg o/S. G. Hickweiser

Speebs Kleeblätter für die Verdaunung, regen den Appetit an, wirken bei Magen- u. Stuhlgang, sind angenehm im Geschmack.

Kein Besucher * Leipzigs versäume es behufs Einkauf das Geschäftshaus

Aug. Polich aufzusuchen und seine geradezu einzig dastehende Schaustellung in Polichs Deutschem Modenhaus auf der „Sächsisch-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung“ in Augenschein zu nehmen.

Wäschrollen, Hobelbänke, alt u. neu in allen Größen liefert Söhl Leipzig, Ranft. Steinweg 44.

für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräfte, sein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt sofort auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuereines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, Gesundbräuterdarstellungen vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach ein- u. zweimaligen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanreicherungen in Leber, Milz und Fortabersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mülcheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Gabeilmittel, seine Bestandtheile sind: Malagaein 450,0, Weintraub 100,0, Weizen 100,0, Weizen 240,0, Gersteneinfalt 150,0, Zirkel 320,0, Benzol, Wis, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Engjanwurzel, Ralmundwurzel ca. 10,

Peru-Guano „Füllhornmarke“

ist der beste Ersatzdünger für Stallmist.

Durch Anwendung von Peru-Guano erzielt man reiche Erträge u. vorzügliche Qualität der Ernteprodukte. Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so gut bewährt wie Peru-Guano. Um sicher zu gehen, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sack unserer Lieferung trägt. Hamburg, im Juli 1897.

Anglo Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke. Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano. Allezeitige Importeure des Chincha Peru-Guano.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (Kudolf Heine) Merseburg.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender, gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Rörster a. D. Pömbfen, Post Nieheim, (Westfalen).

Klaunenöl,

präparirt für Nähmaschinen u. Fäbrer aus der Knochenfabrik von J. Möbius & Sohn, Hannover. Zu hab. in all. besseren Handlungen.

Stroh,

Größere Posten Roggen- und Weizenstroh, gepreßt u. unepreßt suche z. Kauf.; zum Pressen stelle Dampfpressen.

G. Riemann, Ragdeburg.

Theaterdecorationen

In künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen. Garantie für gediegene, erste Arbeiten u. langjährige Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und genaue Entwürfe auf Wunsch.

Otto Müller, Ateller f. Theaternalerei u. Decoration. Godesberg a. Rhein.

1000 Briefmarken ca. 180 Sorten 60 Pf. - 100 verschiedene überseische 2,50 Mk. - 120 bessere europäische 2,50 Mk bei G. Zechmeyer, Nürnberg.



Fahrräder

von Dürkopp, Adler, Kaiser, Anker und Wanderer. Obige Firmen bieten die beste Garantie, von mir ein wirklich erstklassiges Fahrrad zu beziehen.

O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung

Advertisement for business cards and wedding announcements, featuring the text 'Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc. elegant * billig Merseburger Kreisblatt-Druckerei.'